

Abschlussbericht „Wohnen im Alter“

V1.0 / 04.04.2017 / ah

Projektmitglieder:

Fritz Zbinden, Projektleiter

Margrit Renggli

Bruno Keller

Autor:

Arthur Huber

Inhalt:

1	Zusammenfassung.....	1
2	Ausgangslage	2
3	Ziele	2
4	Vorgehen	2
5	Ergebnisse	3

1 Zusammenfassung

Der Kantonale Seniorenverband Zug (KSVZ) beschäftigt sich im Rahmen seiner Alterssachpolitik regelmässig mit dem Thema Wohnen für die ältere Generation. Auch in Zukunft will der KSVZ kompetenter Gesprächspartner bleiben, wenn es um die Wohnbedürfnisse der älteren Generation geht. Verschiedene Immobilienprojekte im Bereich Wohnen im Alter im Kanton Zug zeigen, dass das Thema aktuell ist.

Dieser Umstand veranlasste den Vorstand des KSVZ, sich neuerlich mit dem Thema zu befassen. Um die Meinung der direkt betroffenen, der älteren Bevölkerung, in Erfahrung zu bringen, hat sich die Arbeitsgruppe entschlossen, eine Umfrage bei seinen Mitgliederorganisationen durchzuführen.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Befragten selbst über ihre Wohnsituation bestimmen wollen und sie grossmehrheitlich mit ihrer Wohnsituation zufrieden oder sehr zufrieden sind. Trotzdem ist es angebracht, die Entwicklungen im Bereich Wohnen für die ältere Generation auch bezüglich alternativer Wohnformen wie Clusterwohnungen, Alters-WG oder Mehrgenerationenhäuser aufmerksam zu verfolgen.

2 Ausgangslage

Der Kantonale Seniorenverband Zug (KSVZ) betrachtet das Thema Wohnen als wichtiger Teil seiner Alterssachpolitik. Bereits 2010 befasste sich der Vorstand in einer Arbeitsgruppe mit dem Thema. Daraus entstand das Positionspapier „Wohnen im Alter“.

In letzter Zeit gewann das Thema in der Politik sowie in der Öffentlichkeit wieder mehr an Aktualität. Ein Trend zum möglichst langen unabhängigen Leben und Wohnen ist feststellbar. Verschiedenste Wohnformen werden diskutiert und deren Realisierungsmöglichkeiten geprüft.

Im Kanton Zug existieren verschiedene Immobilienprojekte im Bereich Wohnen im Alter. Sowohl Gemeinden wie auch Immobilienentwickler sind verständlicherweise an dem Thema interessiert, um einerseits ihre Politik entsprechend auszurichten und andererseits nicht am Markt vorbei zu produzieren.

Dies nahm der KSVZ zum Anlass, sich neuerlich mit dem Thema zu befassen, um sich eine fundierte Meinung bilden zu können.

3 Ziele

Die Hauptziele waren

- Umfassende Kenntnis der Thematik zu gewinnen, um auch in Zukunft beim Thema mitreden zu können.
- Erkenntnisse über die Wohnbedürfnisse der älteren Bevölkerung zu gewinnen, um diese den interessierten Gruppen wie dem Kanton, den Gemeinden, den Altersorganisationen, den Wohnbaugenossenschaften und anderen zu deren Nutzen und zum Nutzen der älteren Bevölkerung zukommen zu lassen.

4 Vorgehen

Als Grundlage dienten die bereits früher durchgeführten Arbeiten aus denen das Positionspapier Wohnen im Alter vom 15.01.2011 entstand.

Die Arbeitsgruppe hat sich mit Hilfe von existierenden Publikationen einen Überblick über die aktuelle Situation verschafft, sich aktiv an öffentlichen Diskussionen – auch im Rahmen von Leserbriefen – beteiligt, die Diskussion mit Ämtern und Wohnbaugenossenschaften nicht gescheut und sich mit aktuellen Projekten für Alterswohnungen auseinandergesetzt.

Nachfolgend die Aktivitäten im Überblick:

- Folgende Wohnbauprojekte für Alterswohnung wurden eingehend behandelt:
Überbauung Altes Kantonsspital: Projekt gestoppt.
Waldheim Zug: Aufgrund von Einsprachen verzögert.
Dreiklang Steinhausen: in Realisierung, Fertigstellung Ende 2017.

- Beschäftigung mit den Zielsetzungen der Age-Stiftung: Diese fördert Wohn- und Betreuungsangebote für das Älterwerden mit finanziellen Beiträgen und erarbeitet entsprechende Publikationen, u. a. den Age-Report der sich mit der gesellschaftlichen Entwicklung und dem Wohnen im Alter auseinandersetzt.
- Beschäftigung mit dem Mehrgenerationenhaus „Bierizug“ in Unterägeri, u. a. wurde ein Interview mit dem Bauherrn Ueli Rüttimann geführt.
- Gespräch mit Beat Husmann, Bauberater Pro Infirmis über behindertengerechtes Bauen.
- Gespräch mit Kurt Landis, Amt für Wohnungsbau Kanton Zug.

Um die Meinung der direkt betroffenen, der älteren Bevölkerung, in Erfahrung zu bringen und um Hinweise über zusätzlich notwendige Abklärungen zu erhalten, hat sich die Arbeitsgruppe entschlossen, eine Umfrage zu starten. Am 18. September 2016 wurde ein Fragebogen an unsere Mitgliederorganisationen mit der Bitte verteilt, diesen an ihre Mitglieder weiterzugeben. Von den verteilten Fragebogen kamen bis Ende Dezember 2016 118 ausgefüllt zurück. Dieser Rücklauf lag im Rahmen unserer Erwartungen, wobei der Rücklaufquotient (Verhältnis von verteilten, zu zurückgesendeten Fragebogen) nicht ermittelt werden konnte, da wir keine Kenntnisse über die Anzahl der tatsächlich bei den Mitgliedern verteilten Fragebogen hatten.

5 Ergebnisse

Der KSVZ ist nun auf einem guten Wissensstand betreffend den Wohnbedürfnissen der älteren Bevölkerung und kann sich in Diskussionen oder konkreten Projekten konstruktiv einbringen.

Im Rahmen des Projektes wurde auch unser Positionspapier „Wohnen im Alter“ datiert vom 15.12.2011 überarbeitet und mit Datum 03.08.2015 neu auf unserer Webseite publiziert (<http://www.seniorenzug.ch/organisation>).

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Befragten selbst über ihre Wohnsituation bestimmen wollen und sie grossmehrheitlich mit ihrer Wohnsituation zufrieden oder sehr zufrieden sind. Alternative Wohnformen, wie Alterswohnungen, Alters-WG, Clusterwohnung, Mehrgenerationenhäuser etc. scheinen für die grosse Mehrheit noch kein Thema zu sein. Trotzdem ist es angebracht, die diesbezügliche Entwicklung aufmerksam zu beobachten.

Die Auswertung der zurückgesandten Fragebogen ergab folgende Ergebnisse (siehe auch Beilage Auswertung Fragebogen „Wohnen im Alter“):

- 98.7% möchten unabhängig, eventuell unter Inanspruchnahme von fremder Hilfe wie Spitex, Nachbarschaftshilfe etc. möglichst lange in ihren eigenen vier Wänden wohnen.
- 91.9% sehen es als ihre eigene Verantwortung, dafür zu sorgen, dass das Wohnen ihren Wünschen und Bedürfnissen entspricht. Nur 5.5% betrachten dies als Aufgabe der öffentlichen Hand.

- 75.8% sehen sich in ihrem 3. und 4. Lebensabschnitt in ihrer angestammten Wohnung oder in ihrem Haus. 12.7% ziehen eine Alterswohnung mit zusätzlichen Dienstleistungen in Betracht. Das gemeinsame Wohnen in einer WG kommt nur für 5.9% in Frage und im Altersheim landen wollen nur 3.8% der Befragten. Dies zeigt klar, dass das unabhängige und individuelle Wohnen gefragt ist und das Wohnen im Alters- oder Pflegeheim nur als letzter Ausweg gesucht wird.
- Von den Befragten geben sich 36.9% mit einer 1.5- bis 2.5-Zimmerwohnung zufrieden. Dies dürften mehrheitlich Alleinstehende sein. 61.4% betrachten eine 3.5- oder 4.5-Zimmerwohnung als angemessen. Der Rest hat das Bedürfnis nach grösseren Wohneinheiten.
- Nur 35.6% sind der Meinung, dass die öffentliche Hand (Kanton und Wohngemeinde) genügend unternimmt, damit geeigneter Wohnraum für den 3. und 4. Lebensabschnitt zur Verfügung steht. 22% finden, dass durchaus mehr gemacht werden könnte. Eine Meinung, die offensichtlich nicht mit der hohen Zufriedenheit mit der eigenen Wohnsituation korrespondiert. Immerhin hat ein hoher Anteil (42.4%) sich diesbezüglich keine Meinung gebildet.

Bezüglich Aussagekraft der Umfrage muss Folgendes berücksichtigt werden:

- 61.8% der Befragten leben im eigenen Haus oder besitzen eine Eigentumswohnung. 34.7% leben in einer Miet- oder Genossenschaftswohnung. Nur 2.5% der Befragten leben in einer Alterswohnung.

Die Befragten scheinen doch mehrheitlich aus einer oberen sozialen Schicht zu stammen, die auch mit ihrer wirtschaftlichen Situation zurechtkommen. Es scheint sich auch hier zu bewahrheiten, dass sich die wirklich Bedürftigen nicht über ihre Situation äussern. Diese Annahme relativiert doch die hohe ermittelte Zufriedenheitsrate und die ausgewiesene Bereitschaft, Verantwortung für die eigene Wohnsituation zu übernehmen. Ein Teil der Wahrheit dürfte aber auch sein, dass vom Reichtum im Kanton Zug auch die ältere Generation profitiert und es tatsächlich weniger Bedürftige als in anderen Kantonen gibt.

Auswertung Fragebogen "Wohnen im Alter"

Anzahl eingegangener Fragebogen

Stand: 15.01.17

118

Sind Sie mit Ihrer momentanen Wohnsituation zufrieden:

<input type="checkbox"/> sehr zufrieden	88	74.6%
<input type="checkbox"/> zufrieden	28	23.7%
<input type="checkbox"/> nicht zufrieden	2	1.7%

Welche Bedürfnisse/Wünsche haben Sie bezüglich "Wohnen im Alter":

<input type="checkbox"/> selbstständig/unabhängig wohnen	84	71.2%
<input type="checkbox"/> mit fremder Hilfe (Spitex, Nachbarschaftshilfe usw.) möglichst lange zu Hause wohnen	32.5	27.5%
<input type="checkbox"/> Eintritt ins Altersheim	1.5	1.3%

Was unternehmen Sie, dass "Wohnen im Alter" Ihren Wünschen und Bedürfnissen entspricht:

<input type="checkbox"/> ich übernehme die Verantwortung	108.5	91.9%
<input type="checkbox"/> ist Aufgabe der öffentl. Hand	6.5	5.5%
<input type="checkbox"/> weiss nicht	3	2.5%

Wo möchten Sie in Ihrem 3. und 4. Lebensabschnitt wohnen:

<input type="checkbox"/> in der eigenen Wohnung/Haus	89.5	75.8%
<input type="checkbox"/> in einer Alters-WG	7	5.9%
<input type="checkbox"/> in einer Alterswohnung	15	12.7%
<input type="checkbox"/> im Altersheim	4.5	3.8%
<input type="checkbox"/> weiss nicht	2	1.7%

Unternimmt der Kanton Zug, im speziellen Ihre Wohngemeinde, die nötigen Massnahmen, dass genügend Wohnraum (hindernisfreie Wohnungen, betreutes Wohnen, Alterswohnungen usw.) für den 3. und 4. Lebensabschnitt zur Verfügung steht:

<input type="checkbox"/> JA	42	35.6%
<input type="checkbox"/> NEIN	26	22.0%
<input type="checkbox"/> weiss nicht	50	42.4%

Bedürfnisse bezüglich Wohnungsgrösse

<input type="checkbox"/> 1½ - 2½ Zimmer	43.5	36.9%	eigenes Haus	1	0.8%
<input type="checkbox"/> 3½ - 4½ Zimmer	72.5	61.4%			
<input type="checkbox"/> > 4½ Zimmer	1	0.8%			

Angaben zur Person:

Alter unter 60	2	1.7%	männlich	65	55.1%
Alter 60 - 70	38	32.2%	weiblich	53	44.9%
Alter 70 -80	58	49.2%	verh./in Partnerschaft	80	67.8%
Alter 80 plus	20	16.9%	alleinstehend	23	19.5%
			verwitwet	15	12.7%

Momentane Wohnsituation:

eigenes Haus	20	16.9%	Genossenschaftswohn.	1	0.8%
Eigentumswohnung	53	44.9%	Alterswohnung	3	2.5%
Mietwohnung	40	33.9%	Altersheim	1	0.8%